



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Genossinnen und Genossen,

Sommerzeit ist Urlaubszeit. Viele Hessen sind bereits in den wohlverdienten Sommerferien. Und nicht wenige von ihnen haben dabei das Flugzeug benutzt. Fliegen ist heute scheinbar oft billiger als mit dem Taxi in die Innenstadt zu fahren. Für einen Euro nach Rom, wer könnte da Nein sagen? Doch das Problem steckt wie so oft im Detail. Denn die schimmernde Werbung verschweigt in der Regel Flughafengebühren, Gepäckzuschlag, Steuern und allerhand andere Abgaben. Die Verbraucher sind am Ende oftmals die Dummen. Damit soll ab Oktober nun endgültig Schluss sein. Nach dem Willen des Europäischen Parlaments muss der Flugpreis in der Werbung in Zukunft dem Endpreis entsprechen - alle zusätzlichen Kosten inbegriffen. Lockangebote und falsche Versprechungen gehören dann der Vergangenheit an. Darüber hinaus erhalten die Kunden Informationen wie hoch der Kostenanteil der Airlines, der Flughäfen und der Steuern ist. Somit wird auch klar, wer die Verantwortung für welche Kosten trägt. Europa macht damit einen weiteren Schritt hin zu mehr Fairness und Verbraucherfreundlichkeit.

Eine erholsame Sommerpause wünscht

Licht und Schatten beim EU-Sozialpaket

Die EU-Kommission versucht ihr ramponiertes Image im Sozialbereich aufzubessern. Nach Jahren des Stillstands hat sie deshalb ein umfassendes Sozialpaket vorgelegt. Die Bandbreite reicht von der Arbeit der Europäischen Betriebsräte, über bessere Patientenmobilität bis hin zu Antidiskriminierungsvorschriften. Dabei liegen Licht und Schatten jedoch eng beieinander.

Positiv ist die angestrebte Verbesserung der Patientenrechte. Wer ärztliche Leistungen im EU-Ausland in Anspruch nimmt, soll eine Kostenerstattung wie bei der Behandlung im Inland erhalten. Nur in Ausnahmefällen ist eine vorab Genehmigung durch die Krankenkassen vorgesehen. Außerdem können EU-Mitgliedstaaten gemeinsam Referenzzentren für seltene Krankheiten aufbauen. Dies steigert die Qualität und senkt die Kosten.

Zu begrüßen sind auch die Vorschläge im Bereich der Antidiskriminierung sowie die verstärkte Zusammenarbeit bei der sozialen Eingliederung und dem Sozialschutz. Allerdings weigert sich die EU-Kommission hartnäckig, die Entsenderichtlinie zu überarbeiten. Und ihre Vorstellungen bezüglich der neuen Richtlinie für Euro-Betriebsräte sind ein klarer Fehlschlag. Anstatt die Interessen der Beschäftigten zu vertreten, sucht die EU-Kommission den Schulterchluss mit den Arbeitgebern.

Die EU-Kommission hat es damit erneut versäumt, bei zentralen Punkten deutlich zu machen, dass es ihr mit dem Sozialen Europa wirklich ernst ist. Die Sozialdemokratische Fraktion wird sich daher im Europäischen Parlament für deutliche Verbesserungen stark machen.

Frankreich übernimmt EU-Vorsitz

Frankreich hat am 1. Juli für sechs Monate die EU-Ratspräsidentschaft übernommen. Die Arbeitsschwerpunkte der Europäischen Union sollen in den Bereichen Klimawandel, Zuwanderungspolitik und Landwirtschaft liegen. Dies erklärte Staatspräsident Sarkozy bei seiner Antrittsrede.

Sarkozy stellte fest, dass es ein Fehler war, die EU ohne vorherige umfassende Reformen zu erweitern. Umso wichtiger sei es daher, vor neuen Erweiterungsrunden Europa fit für die Zukunft zu machen. An den im Lissabonvertrag vorgesehenen Reformen für mehr Demokratie, Transparenz und Effizienz führe daher kein Weg vorbei.

Die Sozialdemokraten im Europäischen Parlament sagten der französischen Präsidentschaft Ihre Unterstützung im Kampf gegen den Klimawandel zu; warnten jedoch gleichzeitig vor bilateralen Absprachen ohne Einbeziehung der gesamten EU. Scharfe Kritik ertete Sarkozy hingegen für das Ausblenden der sozialen Dimension. Wer wie er meint, das Soziale Europa bedürfe keiner Priorität, der stößt auf unseren entschiedenen Widerstand.

Fit für Europa?

Unter allen richtigen Antworten zu der folgenden Frage die uns per E-Mail **bis Ende der nächsten Woche** erreichen, verlosen wir zwei Frühstückstassen.

Frage: Welches Land führt zum 1. Januar 2009 als 16. EU-Mitgliedstaat den Euro ein?

- a) Schweden b) Slowakei c) Slowenien

Der Gewinner vom letzten Mal ist **Joachim Stumpf** aus **Lampertheim**. Eurostat ist das statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften. Nähere Infos gibt es unter <http://epp.eurostat.ec.europa.eu>.

Europäisches Parlament
Rue Wiertz
B-1047 Brüssel
Tel: 0032 2 28 45342
Fax: 0032 2 28 49342

Europabüro
Fischerfeldstraße 7-11
D-60311 Frankfurt
Tel: 069 2998885 10
Fax: 069 2998885 11

www.udobullmann.de
udo.bullmann@spd.de